

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ste endlich gar nahen bekennen/das dergleichen Brieff auß ihrer Societät seyen geschriben worden.

**Zum fünfften/ erzehlt er meine Puncten.**

**Zum sechsten :** Es gedenckt Rosenbusch nit / **spricht er/** oder aber er wil es müßwillig nit verstehen / daß ein grosser Vnderscheid sey zwischen gestolnen/vnd zwischen andern bösen schädlichen vnd Practicierischen Brieffen / welche vnderweilens durch Gottes sonderliche gnädige Schickung (ohne Nachtrachtung) gütherzigen Leuthen zugestellt vnd communiciert werden. Dann da ein güter Freund dem andern in Vertrauen schreibt/was er von diser oder jener Person/von diser oder jener Sachen halte/vnd doch in solchen Brieffen kein böse Practicka begriffen/ auch nichts auffrührisch im wenigsten drinnen zufindē/ soll man dergleichen Brieff nit an den Tag bringen / noch sich darauff jemanden etwas zubeweisen vnderstehen. Solche Brieff seind Luthers gewesen/ze. Ein andere gestalt aber hat es vmb andere böse/schädliche/practicierische Brieff / da gütherzige Leuth / hohes oder nidere Stands / selbige durch Gottes Schickung vnd Warnung ( auch wol ohn ihr Nachtrachtung) bekommen/vnd auß denselbigen mercken/das böse Leuth mit schädlichen Practicken vmbgehen/ Auffrühr/ oder andere beschwärlliche Handel anzurichten / welche Brieff der Allmächtig gütherzigen Leuthen inn die Hand kommen läßt/damit böse Practicken mögen gehindert/oder zum wenigsten vnschuldige Leuth vor grossen Vnglück gewarner werden. Vnd disen Vnderscheid beyderley Brieffen hette Rosenbusch in Doctor Luthers Schriffen wol sehen künden/da er gewolt.

Wer sagt  
aber mehr/  
Hertzog Georg  
nit / welcher  
mehr Autho-  
ritet / weder  
Slander/  
wann seiner  
auch schon ein  
Feld vol wär.

**Sagt weiter fol. 53. Ich thü mehr dann ein halbe Bekantnuß/ als der ich selbs darfür halte / es seyen solche Brieff durch die Jesuiter geschriben / dann ich sage/ Was würde auch Slander auß vnsern Brieffen distillierē/ze. Vnd schleußt/vns sey wehe bey der Sachen/bawen in alle weg für: Sie hetten aber vil einen richtigen Weg/sich vnd ihre Brüder vil gedachter Brieff halben (wo ihnen nit ihr eigen Hertz ein anders sagte) zuentschuldigen / daß sie fein rund sagten: Wann sich befunden wurd / daß einer auß vnserer Societät solches geschriben soll haben/wurd er gestrafft werden.**

Folio 54

**Nach disen faulen Fischen kombt Slander in particulari auff etliche Brieff / deren ein theil erzathen**

**J. muß**